

INHALTSVERZEICHNIS:

| | |
|---------------------------|-----|
| KFV: UVV - Fortbildung | 1-2 |
| IRLS: Nutzungskonzept | 2 |
| KFV: Fortbildung PSNV | 2 |
| KFV: Dt. Fw. Ehrenkreuz | 3 |
| Scharbeutz: Hober Erlös | 3 |
| KFV: Fahrtraining | 3 |
| KFV: Einsätze 11/2019 | 4 |
| KFV: Einsätze 12/2019 | 5 |
| MILI SH: Investition KatS | 6 |
| DFV: Handlungsfähig | 6 |
| HFUK: Sportkleidung | 7 |
| HFUK: Sicherheitsbrief | 7 |
| KFV: Beförderungen | 8 |
| KFV: JHV 2020 | 8 |
| LFV: Holiday on Ice | 8 |
| TEL OH: Wir suchen Dich | 8 |
| KFV: Erreichbarkeiten | 8 |
| KFV: Impressum | 8 |

**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



Neue UVV: Fortbildung beim KFV OH

Ansichtssook

Wiehnachten is jüst vörbi, dor plogt een al dat schlechte Geweten. Bi all de Freteree un Fulenzen hett sick wat op de Rippen sammelt.

Dat helpt also nix, wi mütt dat weller schier maken, die Wiehnachtspunde mööt weer rünner vun Lief. De een oder anner hett denn jo Grabben in'n Kopp un meent, dat een Diät helpen deit.

Goot is, wenn een Frünn hett, de lang keen Dummen sünd. All wüllt se helpen. To'n Bispel mien Doktor. „Gegen ehr Hüftgold helpt lichte Gymnastik“ preestert hei. „Se meent Kneebögen?“ frag ick. „Nee“, segg hei: „Koppschüddeln langt, wenn een wat to'n Eten anbeden deit.“

Mien leeve Huusfru steiht mi uk bi. As ick Fierabend harr, wull ick weten, war dat to eten gifft. De korte Antwort: „Nix.“ „Dat harrn wi al gistern!“ gnadder ick. Mien Frau snippsnutig: „Ick heff uk för twei Daag kocht.“

Ick weit nu eens, in de Sümmertiet ward mi nich nur mien Baadbüx, sünners uk mien Konfirmatschonsantoch weer passen.

Dat vertellt
Moschko jun.

Martin Schulze von der HFUK Nord referierte beim KFV OH über die wesentlichen Neuerungen der UVV Feuerwehren (Bild: P. Bönig)

(KFV OH) Kein Aprilscherz war im Jahr 2019 die Inkraftsetzung der neuen Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren am 1.4.2019. Nach ziemlich genau 30 Jahren war es wohl mal wieder an der Zeit für eine Neuauflage, doch dieses Mal meinten es die Autoren ernst, denn die neue UVV Feuerwehren war nicht nur eine kleine Überarbeitung, sondern diese neue Vorschrift hatte den Begriff Neuauflage verdient. Also „alles Neue macht der April“? Vielleicht nicht ganz, ihr werdet schon sehen.

Zunächst war es uns als Kreisfeuerwehrverband ein Anliegen, dieses wichtige Thema in die Fläche zu tragen. So kam es, dass wir zu zwei Fortbildungen für Sicherheitsbeauftragte und Wehrführungen eingeladen hatten. Bei diesen sehr gut besuchten Terminen konnten wir Ende November und Mitte Dezember rund 130 interessierte Kameradinnen und Kameraden informieren.

DIGITALFUNK NUTZUNGSKONZEPT

(KFV OH) Für den Betrieb des Digitalfunks wurde das Taktisches Nutzungskonzept –Digitalfunk– für die Kreise Ostholstein, Herzogtum Lauenburg und Stormarn mit Stand 06.12.2019 überarbeitet.

Da in jüngster Zeit über den Umgang mit Störungen gesprochen/ diskutiert wurde, geben wir folgende Hinweise:

Die Seiten 30 und 31 beinhalten ein Formular Störungsmeldung. Dieses Formular kann ausgefüllt an die Digitalfunkservicestelle gesendet werden. Diese wird dann bei Bedarf andere Stellen informieren.

Das Nutzungskonzept wurde mit Email allen Amts- und Gemeindeführern zugestellt und steht auch auf der Homepage des KFV OH als Download zur Verfügung: <http://www.download.kfv-oh.de/Digitalfunk/>

(Dirk Prüß)

FORTBILDUNG PSNV

(KFV OH) Die Betreuung von betroffenen Personen an Einsatz- und Führungskräfte vor sehr belastende Situationen.

Ziel des Abendseminars ist es, die Feuerwehrangehörigen auf diese Situation, insbesondere im Bereich der Technischen Hilfe, vorzubereiten. Das Fortbildungsangebot ist speziell auch für die Teilnehmer des Lehrganges „Technische Hilfe“ als Vorbereitung und Ergänzung sinnvoll und zu empfehlen.

Für den nächsten Lehrgangstermin, am Montag, den 09.03.2020 sind noch Lehrgangsplätze frei. Anmeldungen können über FOX112 erfolgen. (D. Prüß)

Fortsetzung Seite 1

Unterstützung erhielten wir dabei von Martin Schulze von der HFUK Nord, der die Teilnehmer durch die wesentlichen Neuerungen führte. Zusätzlich fand eine Schulung für eine Gemeindefeuerwehr statt, auch hier fanden sich etwa 20 Einsatzkräfte zusammen, so dass insgesamt mehr als 150 Feuerwehrleute aus dem Kreis Ostholstein informiert werden konnten.

Was aber sind nun diese relevanten Änderungen?

Zunächst mal ist die Frage zu klären, warum es eigentlich eine Unfallverhütungsvorschrift eigens für die Feuerwehren gibt? Wir haben schließlich ein ausgezeichnetes System staatlichen Arbeitsschutzes in Deutschland. Die Antwort ist simpel: das staatliche Arbeitsschutzrecht bildet die Besonderheiten der Freiwilligen Feuerwehren nicht ab.

Wir sind keine klassischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, haben keine geregelten Arbeitszeiten und -abläufe, nicht mal unsere Tätigkeiten sind wiederholend geschweige denn normal. All dem muss Rechnung getragen werden und das soll mit Unterstützung der UVV Feuerwehren möglich gemacht werden.

Eine Besonderheit bei der neuen Vorschrift ist schon in den ersten Paragraphen zu finden, denn sie gilt nun explizit nur noch für Feuerwehren in öffentlicher Trägerschaft (Freiwillige Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren) und sie nimmt den Träger der Feuerwehren in die Pflicht, in der der Träger natürlich auch vorher schon war, doch nun ist es deutlicher beschrieben als je zuvor.

So wird dem Träger der Feuerwehren eben auch auferlegt die Besonderheiten des Wesens Freiwilliger Feuerwehren bei der Planung von Arbeitsschutzmaßnahmen zu berücksichtigen (und das ist auch insofern ein wichtiger Punkt, in dem hier klargestellt wird, dass der Träger der Feuerwehr für den Arbeitsschutz maßgeblich verantwortlich ist).

Dazu gehört unter anderem, dass der Träger der Feuerwehren prüfen soll, wie das Ehrenamt entlastet werden kann, beispielsweise bei organisatorischen Verwaltungsaufgaben und der Entbindung von Aufgaben, die nicht Pflichtaufgaben sind.

Ein weiteres Novum ist, dass die Gefährdungsbeurteilung als pflichtige Aufgabe des Unternehmers (= Träger der Feuerwehr) beschrieben wird. Im Prinzip gar keine wirkliche Neuerung, denn Gefährdungsbeurteilungen sind bereits seit vielen Jahren Pflichtaufgabe, doch wurde sich im Feuerwehrwesen oft und gerne davor wegge-

drückt. Diesem Thema widmen wir in Kürze auch noch einen gesonderten Bericht.

Höchst nützlich dürfte die Änderung in Bezug auf die Durchführung der Eignungsuntersuchungen für Einsatzkräfte, an die besondere körperliche Anforderungen gestellt werden, z. B. die Atemschutzgeräteträgerinnen und -träger, sein. Denn hier können seit dem 1.4.2019 alle „geeigneten Ärzte“ eingesetzt werden. Die Notwendigkeit Arbeits- oder Betriebsmediziner aufzusuchen kann unter bestimmten Voraussetzungen entfallen.

Um keine Einbußen in der Qualität der Untersuchungen zu erleiden, können sich interessierte Ärzte bei der HFUK informieren und fortbilden lassen und es ist mit dem Träger der Feuerwehr eine entsprechende Vereinbarung zu schließen - auch hier stehen wir vom Kreisfeuerwehrverband gerne unterstützend zur Seite.

Ein Thema, welches es in den letzten Jahren immer mehr in den medialen Fokus von Einsatzkräften und Fachvorträgen geschafft hat, hat seinen Weg ebenfalls in die Unfallverhütungsvorschriften gefunden. Die Hygiene von Einsatzkräften.

Hier wurde jetzt eine Grundlage geschaffen, die Erstellung von Konzepten rund um die Hygiene von Einsatzkräften zu erarbeiten, beispielsweise durch die Bereitstellung von Ersatzbekleidung, Reinigungsmaßnahmen für kontaminierte PSA und Einsatzmittel.

Ihr seht, vieles hat sich getan und einiges ist neu. Grund für Panik? Nein, eher nicht. Eher ein Grund mal wieder die Unfallverhütungsvorschriftensammlung aus dem Schrank zu holen, auf Aktualität zu prüfen und auszutauschen.

Wichtiger als das bloße Austauschen der Dokumente dürfte aber sein, dass die Wehrführungen und Sicherheitsbeauftragten auch das Heft des Handelns in die Hand nehmen. Sucht im Bedarfsfall das Gespräch mit der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister und bespricht, wie der Arbeitsschutz in den Feuerwehren zum Wohle aller Beteiligten umgesetzt werden kann.

Arbeitsschutz geht uns alle an.

Wir als Kreisfeuerwehrverband und insbesondere der Kreissicherheitsbeauftragte stehen euch, zusammen mit der HFUK, zum Thema Arbeitssicherheit und Unfallverhütungsvorschriften zur Verfügung. Sprecht uns einfach an. (P. Böning)



BM Bernd Wulff ausgezeichnet

HBM Reinhold Mang (Beisitzer im Vorstand des KfV OH) vollzog die Ehrung für BM Bernd Wulff (links)

(Timmdorf) Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Timmdorf (Gemeinde Malente) wurde BM Bernd Wulff mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber geehrt.

Kam. Wulff ist seit 1986 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Timmdorf. Im Januar 1992 wurde er zum Gerätewart der Wehr gewählt und war bis Januar 1998 für den einwandfreien Zustand des damaligen TSF verantwortlich. Im Januar 1998 wurde er

zum Wehrführer der Timmdorfer Wehr gewählt. Dieses Amt führte er bis Januar 2019 aus. Neben den Aufgaben als Wehrführer war er in seiner Amtszeit maßgeblich für die Ersatzbeschaffung für das TSF (jetzt TSF-W), für An- und Umbauten am Gerätehaus und für die Stationierung eines Rettungsbootes in Timmdorf verantwortlich. Bürgermeisterin Tanja Rönck sprach ferner die Ernennung zum Ehrenwehrführer aus. (Quelle: Verleihungsantrag)



FF Scharbeutz: Hoher Erlös

von links: Sebastian Levgrün (Ortswehrführer), Ayhan Deniz (Marktleiter REWE-Supermarkt) Bild: D. Siegmund

(Scharbeutz) „Es war wieder ein erfolgreicher Laternenumzug mit Lichterparade. Unser gesamtes Programm um den Laternenumzug fand bei den Teilnehmern wieder super Anklang und wir haben einen Erlös von 2.000€ gemeinsam mit dem REWE-Team erreicht“, so Mitorganisator David Siegmund der Feuerwehr Scharbeutz erfreut.

Der traditionelle Laternenumzug, der im November beim REWE-Markt in Scharbeutz („Partner der Feuerwehr“) stattgefunden

hat, war wieder ein voller Erfolg. Das Team der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr Scharbeutz veranstalten gemeinsam mit dem Team vom REWE-Markt jedes Jahr diesen Laternenumzug mit Rahmenprogramm für Groß und Klein, aber jetzt konnte endlich der Erlös von dieser Veranstaltung an die Feuerwehr und Jugendfeuerwehr übergeben werden. An diesem Abend gab es für die zahlreichen Teilnehmer eine Lichterparade beim Laternenumzug und das Rahmenprogramm für Groß und Klein, wie die Löschwand, das Glücksrad drehen und Dosen werfen, waren ein voller Erfolg. Der größte Erfolg an diesem Tag war die große Tombola mit rund 200 Preisen.

Die stolze Summe von 2.000€ wurde in Form eines Schecks symbolisch an den Ortswehrführer Sebastian Levgrün vom REWE-Marktleiter Ayhan Deniz übergeben.

„Wir können uns nur bedanken und auf eine weitere, gute Zusammenarbeit mit dem REWE-Team Scharbeutz hoffen“, so Ortswehrführer Sebastian Levgrün.

(S.Levgrün)

FAHRTRAINING BEIM KFV OH

(KfV OH) Das Ausbildungsangebot beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein umfasst das Fahrtraining LKW und das Fahrsicherheitstraining LKW.

Hintergrund der Ausbildung ist, dass das Fahren eines Feuerwehrfahrzeuges unter Einsatzbedingungen an den Fahrer hohe Anforderungen stellt. Mit vielen Faktoren, muss der Fahrer umgehen können, insbesondere aber das ungewohnte Fahrzeug bzw. wenig Fahrpraxis fallen ins Gewicht.

In dem Lehrgang „Fahrtraining LKW“ werden insbesondere Fahrübungen durchgeführt, um das Fahrzeug in seinem Verhalten und seinen Maßen kennenzulernen. Auch wird hier das Fahren mit Einweisern geübt.

Beim Fahrsicherheitstraining LKW werden insbesondere Bremsungen auf unterschiedlichen Fahrbahnen trainiert. Dieses Fahrsicherheitstraining baut auf den Lehrgang „Fahrtraining LKW“ auf.

Lehrgangsanmeldungen prüfen

Bei den Lehrgangsanmeldungen in FOX112 zum Fahrsicherheitstraining fällt auf, dass viele angemeldete Teilnehmer*innen nicht den Lehrgang „Fahrtraining LKW“ besucht haben.

Aufgrund mehrerer Rückfragen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Lehrgangseinladungen für das Fahrsicherheitstraining nur erfolgen, wenn das Fahrtraining LKW besucht wurde.

Insofern werden die Wehrlösungen gebeten, die Anmeldungen zu prüfen und ggf. zu ergänzen bzw. zu löschen. (D. Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 225 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im November 2019 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 302 Feuerwehren eingesetzt.

Bei 40 (17,8 %) Veranstaltungen wurde eine Sicherheitswache gestellt.

Insgesamt kam es zu 37 (16,4 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 2 Mittelbrände und 34 Kleinbrände.

28mal (12,4 %) wurden die Feuerwehren im vorbeugenden Brandschutz tätig. 18mal wurden Brandschutzerziehungen/ -unterweisungen durchgeführt.

In 28 Fällen (12,4 %) mussten Türen geöffnet werden. 25mal wurde eine hilflose Person vermutet.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Stockelsdorf (24), der Stadt Eutin (21) und dem Amt Oldenburg-Land (20) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld (16) und Mori (15).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) 225 Einsätze verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im November letzten Jahres.

In Lensahn kam es auf einem Recyclinghof zu einem Feuer. Dieses Mal brannte ein etwa 7000 Kubikmeter großer Grünschnitthaufen. „Die Erkundung hatte ergeben, dass sich Glutnester mit offenen Flammen gebildet hatten“, sagte Einsatzleiter Hartmut Junge von der Feuerwehr. Anfangs konnten die Kräfte mit ihren Löschfahrzeugen nicht aufs Gelände, da das Tor verschlossen war. Mühsam musste ein Weg über einen Nebeneingang geschaffen werden. Ein paar Minuten später schloss dann der Eigentümer das Tor auf. Mit Bagger und Radlader versuchten die Mitarbeiter vom Recyclinghof den Grünschnitt auseinander zu tragen, eine mühselige und zeitaufwendige Angelegenheit. Jedes einzelne Knäul aus Ästen und Gestrüpp mussten die Einsatzkräfte der Feuerwehr ablöschen. Im Anschluss wurde es durch einen Radlader außer Reichweite gefahren. Der Einsatz zog sich über mehrere Stunden.

Für viele Feuerwehren ein alltäglicher Einsatz, der Rauchmelder piept, meistens ohne Schadensbild. „Wir öffneten das Türschloss mit technischem Gerät und betreten dann die Wohnung zur weiteren Erkundung“, sagte Einsatzleiter und Wehrführer Alexander Wengelewski. In der Wohnung stellen die Einsatzkräfte schnell fest, dass die Wohnung leicht vernebelt ist. Dann passiert es, die Feuerwehrmänner fangen plötzlich an zu husten. Die Einsatzkräfte ziehen sich zurück und verlassen das Mehrfamilienhaus an die frische Luft. „Wir konnten dann nur noch unter Atemschutz in die Wohnung“, erläuterte Wengelewski. In der Wohnung fanden die Atemschutzgeräteträger eine Art Nebeltopf aus Polen mit Chemikalien zur Bekämpfung von Katzenläuse. Doch die sechs Feuerwehrmänner und ein Polizeibeamter waren bereits kontaminiert. Als die Beschwerden mehr wurden, wurde der Rettungsdienst samt Notarzt alarmiert.

Dieser entschied dann, dass die sieben Personen zur weiteren Beobachtung ins Krankenhaus müssen. Dort wurden sie ambulant behandelt und konnten die Klinik nach etwa zwei Stunden wieder verlassen. „Wir hatten alle Halsschmerzen und Husten“, erklärte Alexander Wengelewski sichtlich mitgenommen, der ebenfalls betroffen war.

Weil Gegenstände auf einem Herd Feuer fingen, kam es zu einem Küchenbrand in Oldenburg i.H. Als die Einsatzkräfte am Einsatzort eintrafen, waren bereits Flammen in der Küche auszumachen. Der vorgehende Atemschutztrupp konnte eine Frau aus dem verrauchten Hausflur retten und dem Rettungsdienst übergeben. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

In Kellenhusen waren in einem Keller Kartontage und Matratzen in Brand geraten. Der Keller war stark verraucht. Den Einsatzkräften gelang es, mit der Wärmebildkamera den Brandherd zu lokalisieren und die Brandbekämpfung gezielt einzuleiten. Mit Belüftungsgeräten wurde der Keller schließlich rauchfrei gemacht. Eine Person wurde durch den giftigen Rauch leicht verletzt und musste vom Rettungsdienst behandelt werden.

In Stockelsdorf standen in einem Carport zwei PKW in Vollbrand. Das Feuer drohte auf das Wohnhaus überzugreifen. Im Gebäude befanden sich noch zwei Personen. Während die Einsatzkräfte einerseits die Brandbekämpfung unter Atemschutz vornahmen, öffnete ein weiterer Trupp mit einem Ziehfix eine seitliche Eingangstür. Die beiden Bewohner wurden schlafend vorgefunden und konnten in Sicherheit gebracht werden. In Stockelsdorf sorgt man sich mittlerweile, dass ein Feuerengel unterwegs ist. Laut Polizei kam es in Stockelsdorf seit Mitte August zu insgesamt sechs Bränden, bei denen sieben Fahrzeuge, eine Gartenlaube und ein Müllcontainer beschädigt wurden.

Quellen: Arne Jappe (arj) Einsatzberichte/D. Prüß

Dezember 2019: 232 Einsätze



Stockelsdorf: Dachstuhlbrand (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) 232 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren im Dezember letzten Jahres. Gegenüber dem Vormonat hat sich das Einsatzaufkommen kaum verändert.

In Stockelsdorf wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr zu einem Mülleimerbrand an der Hauswand eines Einfamilienhauses alarmiert. Schon kurze Zeit später ließ Einsatzleiter Björn Schlieter das Alarmstichwort auf „Feuer Groß“ erhöhen, so dass weitere Kräfte zur Einsatzstelle alarmiert wurden. Glück im Unglück: Die Bewohnerin hatte das Haus bereits unversehrt verlassen können. „Vier zufällig anwesende Feuerwehrmänner versuchten noch mit einem Gartenschlauch das Feuer einzudämmen, aber die Brandausbreitung war zu stark“, erklärte Einsatzleiter Björn Schlieter. Das Feuer der Mülltonne hatte sich rasend schnell auf den Dachstuhl ausgebreitet. Sofort begannen mehrere Trupps von Innen und Außen das Feuer zu löschen – mit Erfolg. So konnte ein Übergreifen auf den kompletten Dachstuhl verhindert werden. Das Feuer begrenzte die Feuerwehr auf den vorderen Teil, hierbei entstand trotzdem ein großer Schaden, da alle Dachpfannen durch die Einsatzkräfte aufgenommen werden mussten. Auch das Löschwasser wird einen erheblichen Schaden in dem Einfamilienhaus angerichtet haben. Ein Feuerwehrmann verletzte sich bei dem Einsatz am Rücken und wurde durch den Rettungsdienst in die Uniklinik nach Lübeck gebracht.

Erneut schlug die Brandmeldeanlage in einem Seniorenheim Alarm. Dieses Mal brannte es in einem Bewohnerzimmer. Bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr konnte eine Pflegekraft den Bewohner aus seinem Zimmer retten und startete erste Löschversuche. Dabei erlitt sie eine leichte Rauchgasvergiftung. Der gerettete Bewohner wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, da er sich eine

Rauchgasvergiftung zuzog. In dem betroffenen Zimmer brannte Mobiliar. Schon kurz nach der Bestätigung des Feuers wurde die Alarmstufe erhöht. Mehrere Rettungswagen der schnellen Einsatzgruppen vom Rettungsdienst wurden nach Stockelsdorf alarmiert. Etwa 20 Bewohner mussten mit Hilfe der Einsatzkräfte den Bereich verlassen und wurden anderweitig untergebracht. Sie wurden durch die Helfer betreut und versorgt. Das Feuer hatte die Feuerwehr schnell unter Kontrolle. Es war dort bereits der zweite Einsatz innerhalb kürzester Zeit. Zuvor brannte es im Speisesaal.

In Oldenburg kam es in einem leerstehenden Haus zu einem Feuer. Zwei Heizölradiatoren hatten Feuer gefangen und das Haus war bereits stark verqualmt. Laut Nachbarn hatte ein Rauchmelder angeschlagen, die daraufhin die Feuerwehr alarmierten. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte waren bereits Flammen aus den Öfen zu sehen. Kurz darauf machten sich Atemschutztrupps auf den Weg ins verqualmte Gebäude und löschten die Feuer zügig. Im Anschluss warfen die Einsatzkräfte die beiden Heizölradiatoren aus dem Fenster und löschten sie im Freien dann endgültig ab. Nachdem das Feuer gelöscht wurde, kontrollierten die Einsatzkräfte der Feuerwehr mittels Wärmebildkamera das Gebäude auf mögliche Glutnester.

In der Nacht wurden Anwohner in Gleschendorf durch einen lauten Knall geweckt. Ein Auto war mit hoher Geschwindigkeit in ein Haus gekracht. Der Fahrer war leicht eingeklemmt, Ersthelfer kümmerten sich um ihn bis die Rettungskräfte der Feuerwehr und vom Rettungsdienst eintrafen. Er wurde mittels hydraulischer Geräte aus seinem Fahrzeug befreit und durch den Rettungsdienst und Notarzt behandelt. Der Fahrer wurde bei dem Unfall schwer verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

(Quellen: Arne Jappe (arj) /D. Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 232 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Dezember 2019 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 324 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 46 (19,8 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 1 Mittelbrand und 43 Kleinbrände.

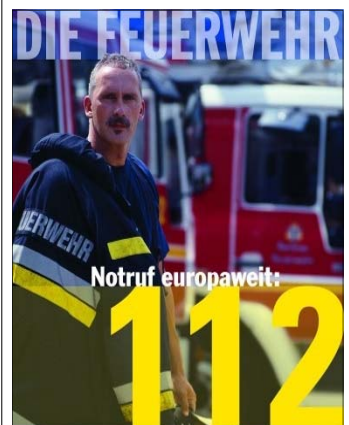
46mal (19,8 %) wurden die Feuerwehren zu Unwettereinsätzen gerufen. Dabei mussten 35mal Bäume oder Äste beseitigt werden.

In 27 (11,6 %) Fällen wurden die Feuerwehren zur Türöffnung gerufen. 23mal erfolgte die Alarmierung, weil eine hilflose Person in der Wohnung zumindest vermutet wurde.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Ratekau (24), der Gemeinde Scharbeutz (20) und der Stadt Neustadt i.H. (19) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (19), Bad Schwartau-Rensefeld (15) und Timmendorfer Strand (13).

(Dirk Prüß)





**DFV IST
HANDLUNGSFÄHIG**

(DFV) In einer Presseinformation informiert der DFV:

Hartmut Ziebs hat zum 31. Dezember 2019 nach vier Jahren seinen Rücktritt als Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) erklärt. Das Präsidium hat nun bestätigt, dass Vizepräsident Hermann Schreck als bisheriger ständiger Vertreter des Präsidenten bis zur Wahl eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin die Funktion weiter wahrnimmt. Damit ist der DFV nach wie vor handlungsfähig.

Hermann Schreck erklärt: „Mit Blick auf die Nachfolge von Hartmut Ziebs streben wir im Benehmen mit unseren Mitgliedsverbänden die zeitgerechte Wahl eines neuen Präsidenten oder einer neuen Präsidentin an. Dabei soll nicht ausschließlich eine Personaldiskussion im Vordergrund stehen. Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir zunächst auf den anstehenden Deutschen Feuerwehrtag und die Interschutz in Hannover, die den Feuerwehren gewidmet sind.“

Das DFV-Präsidium erklärt: „Der DFV befindet sich aktuell in einer herausfordernden Situation. Deshalb benötigen die nun erforderlichen Prozesse den ihnen zustehenden Zeitrahmen und sollen nicht überstürzt oder in Eile oberflächlich, sondern mit Bedacht und solide sowie in Gemeinsamkeit durchgeführt werden können.“

(DFV-Presseinformation 01/2020 v. 13.01.2020/ auszugsweise)

Millioneninvestitionen in den Katastrophenschutz

Landesregierung modernisiert Löschfahrzeugbestand

KIEL. Die Landesregierung beschafft in den kommenden Jahren insgesamt 52 Löschfahrzeuge für den Katastrophenschutz. Bis 2024 werden 17,6 Millionen Euro investiert. Die ersten zehn Fahrzeuge des Typs Löschgruppenfahrzeug 20 Katastrophenschutz (LF 20 Kats) sind laut Innenminister Hans-Joachim Grote gerade ausgeliefert worden, betonte dieser bei der Übergabe von Fahrzeugen an Vertreter der Unteren Katastrophenschutzbehörden am 13. Dezember 2019 in Kiel:

"Das ist ein wichtiger und notwendiger Schritt, um die Katastrophenschutzbehörden im Land für den Ernstfall auszurüsten. Mit diesen Investitionen modernisieren wir den Fahrzeugbestand entscheidend. Die Zahl der vom Land für den Katastrophenschutz bereit gestellten Fahrzeuge wird damit mehr als verdoppelt", erklärte Grote. Bis 2027 werden das Land und die Kommunen den Katastrophenschutz mit Gesamtinvestitionen von mehr als 50 Millionen Euro fit für die Zukunft machen.

Die Fahrzeuge des Typs LF 20 Kats bilden die Grundausstattung der Brandschutzbereitschaften des Katastrophenschutzes in Schleswig-Holstein und sind bei einer ganzen Reihe von Schadensfällen einsetzbar. Sie sind für die Gegebenheiten und möglichen Einsatzorte in Schleswig-Holstein angepasst worden.

Landrat Torsten Wendt aus Steinburg sagte: "Ich freue mich und begrüße die Investitionen des Landes und des Bundes in Notfallversorgungsstrukturen." "Eine Investition, die wichtig und notwendig ist. Denn: Die Katastrophenschutzeinheiten leisten eine wertvolle und wichtige Arbeit für unser aller Schutz und Sicherheit. Für ihre ehrenamtliche und zum Teil gefährliche Arbeit sind sie auf eine moderne und professionelle Ausstattung angewiesen", betonte Landrat Dr. Wolfgang Buschmann aus Schleswig-Flensburg. Der Leiter der Feuerwehr der Landeshauptstadt Kiel, Thomas Hinz, fügte hinzu: "Die Feuerwehr Kiel freut sich auf zwei neue Fahrzeuge für die Freiwilligen Feuerwehren in Schilksee und Dietrichsdorf. So können die beiden mehr als 20 Jahre alten Einsatzfahrzeuge des Katastrophenschutzes ersetzt werden."

Die durch das Land bereit gestellten Fahrzeuge stehen den Kreisen und Kreisfreien

Städten für Aufgaben im Bereich ihres Katastrophenschutzes – also auch als zusätzliche Ressource für die Ergänzung des kommunalen Brandschutzes - zur Verfügung, soweit hierdurch die Aufgaben des Katastrophenschutzes und des Zivilschutzes des Landes Schleswig-Holstein nicht beeinträchtigt werden. Sie werden deshalb an durch von den Kreisen und kreisfreien Städten als geeignet vorgeschlagene kommunale Wehren übergeben und dürfen anteilig in der Brandschutzbedarfsplanung für den örtlichen (kommunalen) Brandschutz angerechnet werden.

Die Verteilung erfolgte nach einem Vorschlag der unter Leitung des Innenministeriums eingesetzten Arbeitsgruppe "Brandschutzbereitschaften". Dieser gehörten auch Vertreter der unteren Katastrophenschutzbehörden, des Landesfeuerwehrverbandes, der AG Berufsfeuerwehren sowie der Landesfeuerwehrschule an. Eine wesentliche Rolle spielte dabei der kreis- und länderübergreifende Unterstützungseinsatz. Die Experten haben vorgeschlagen, dass bei der Verteilung die Kreise mit größerem Gefährdungspotential nicht automatisch anteilig mehr Fahrzeuge bekommen. Zum einen wäre in diesen Kreisen im Einsatzfall der landeseigenen Brandschutzbereitschaft die Abdeckung des Grundschatzes gefährdet und zum zweiten sollen die landeseigenen Einheiten im Schadenfall die örtlichen Kräfte ergänzen und ablösen. Auch aus diesem Grund ist es einsatztaktisch sinnvoll die Mehrzahl der Landeskkräfte nicht in diesen Risikokreisen zu bündeln.

Von den bislang ausgelieferten Fahrzeugen hat die untere Katastrophenschutzbehörde Schleswig-Flensburg sechs erhalten, jeweils zwei gingen an die unteren Katastrophenschutzbehörden Kiels und des Kreises Steinburg.

Neben der Beschaffung von Löschfahrzeugen wird in den nächsten Jahren beispielsweise in Stromerzeuger für den Betrieb von notstromversorgten Tankstellenstandorten und in die Ausstattung für diverse Fachdienste des Katastrophenschutzes investiert. Hierzu zählen unter anderem auch Fahrzeuge des Sanitätsdienstes, wie Notfallkrankentransportwagen.

(Pressemitteilung vom 13.12.2019/ MILI SH)



Gesundheit beim Dienstsport: Passende Sportbekleidung für die kalte Jahreszeit

(HFUK Nord) Wer sich in der dunklen Jahreszeit sportlich im Freien betätigen möchte, benötigt die passende Ausrüstung. Diese gibt es in unterschiedlichen Qualitäten und Preisklassen. Gerade in der Übergangszeit von Sommer auf Herbst und erst recht im Winter spielt die geeignete Bekleidung eine wichtige Rolle hinsichtlich der Verletzungsprophylaxe. Ein besonderes Augenmerk hinsichtlich der Funktionalität sollte auf Kälteschutz, Wärmeisolation und Atmungsaktivität gelegt werden.

Eins vorneweg: Funktionelle Bekleidung ist in jedem Fall herkömmlicher Bekleidung aus Baumwolle vorzuziehen, da die Baumwolle den Ansprüchen des Sporttreibens im Freien nicht gerecht wird. Bereits nach erstem Schwitzen klebt das Baumwoll-Shirt oder -Sweat wie ein nasser Lappen am Körper. Ist die Baumwolle erstmal vollgesaugt, kann sie die Feuchtigkeit - unabhängig von der Außentemperatur - nicht mehr abgeben. Dieser Umstand führt bei kalten Außentemperaturen schnell zum Auskühlen. Gelangt die Körperkerntemperatur (KKT) unter 35° C spricht man von Unterkühlung (Hypothermie): Der Wärmeverlust ist in diesem Fall höher als die produzierte Wärme. Die für den Herbst und Winter typischen Wetterbedingungen (Nässe, Schnee, Wind, niedrige Temperaturen) begünstigen die Hypothermie. Es kommt zum Leistungsabfall, ein Abbruch der Sporteinheit ist vorprogrammiert und eine fiese Erkältung kann die Folge sein.

Synthetik macht den Unterschied Funktionskleidung dagegen ist besser für den Sport geeignet, da sie aus Kunstfasern besteht, die die Sportkleidung wind- oder wasserdicht macht. Spezielle Membranen und Beschichtungen halten den Wind und das Wasser vorm Eindringen ab. Hier

gibt es unterschiedliche Abstufungen, was die Dichtigkeit betrifft. Es empfiehlt sich: Je dunkler und kälter die Jahreszeit, desto eher sollte Sportbekleidung von wasser- und windabweisend auf wasser- und winddicht wechseln. Bei gleichzeitiger Atmungsaktivität sorgt die Bekleidung für ein optimales Mikroklima auf der Haut und eine angenehme Körperkerntemperatur.

Bei niedrigen Außentemperaturen sollte immer noch das „Zwiebelprinzip“ angewendet werden, mehrere Bekleidungsschichten übereinander zu tragen. Mittlerweile bestehen moderne Sportbekleidungen aus technisch hochwertigen Materialien, so dass drei Lagen für den Oberkörper - bestehend aus funktioneller Sportunterwäsche (Unterhemd), Funktionsshirt (bei Bedarf langarm) und Überjacke (langarm) - und zwei Lagen für den Unterkörper - bestehend aus funktioneller Sportunterwäsche (Unterhose) und langer Hose (eng oder locker anliegend) - ausreichen. Ein hoher Kragen beim Oberteil (oder ein funktionelles, wärmendes Halstuch) schützt zusätzlich vor äußeren Witterungseinflüssen.

Ein guter Schutz vor Wind und Wetter ist auch Kopfsache. Daher sollte man in den kalten Monaten des Jahres auf die passende Kopfbedeckung achten, ansonsten geht viel Wärme über den Kopf verloren. Funktions- oder Sportfleeceemützen schützen den Kopf vor dem Auskühlen. Auch bei den Socken verhält es sich wie mit der Ober-/Unterbekleidung: Funktionssocken aus speziellen Synthetikmaterialien sind herkömmlichen Baumwollsocken vorzuziehen. Sie passen sich der Fußgeometrie an und sorgen für eine im wahrsten Sinne des Wortes reibungslosen Ablauf und halten länger trocken. Passendes Schuhwerk sollte zudem nicht fehlen. Es schützt ebenso vor Überlastungsschäden und für den richtigen Grip, wenn es rutschig werden sollte. Daher je nach Sportart die passenden Schuhe (Lauf- oder Walkingschuhe, ggf. mit Spikes o.ä. für besseren Halt) wählen und in jedem Fall von Hallenschuhen absehen, da diese keinen Halt geben und im Freien für eine wahre Rutschpartie der Sporttreibenden sorgen können.

(Quelle: www.hfuk-nord.de)

(HFUK Nord) Im Juni 2020 ist wieder Interschutz – die weltgrößte Messe für Brand- und Katastrophenschutz. Die dargebotene Vielfalt an Feuerwehrringen lässt bei den Messebesucherinnen und -besuchern Augen leuchten und die Herzen höher schlagen.

Im Titelbeitrag der 46. Ausgabe unseres Sicherheitsbriefes erläutern wir ausführlich, warum es problematisch sein kann, wenn sich Feuerwehrangehörige PSA selbst beschaffen.

Der Sicherheitsbrief ist die Informationsschrift für Sicherheit und Gesundheit im Feuerwehrdienst. Die neue Ausgabe wurde im Dezember 2019 an alle Sicherheitsbeauftragten im Geschäftsbereich der HFUK Nord versendet. In der Sendung enthalten sind ein Wandkalender, die Broschüre "Schutz und Leistungen", der Flyer "FUKCIRS", die Broschüre "Sicherheitsunterweisungen" sowie ein Zweitexemplar des Sicherheitsbriefes Nr. 46 zur Weitergabe an die Wehrführung. (www.hfuk-nord.de/ D. Prüb)

Ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Wer glaubt, allein durch das Anziehen der wettertauglichen Sportbekleidung loslegen zu können, täuscht sich. Selbst bei noch so ausgefeilten Materialien kann das Equipment nicht das körperliche Erwärmen ersetzen. Daher selbst und ausreichend zu Beginn bewegen und mit allmählich steigender Intensität den Körper auf den Sport vorbereiten!

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU****0173 / 6180390**

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Eike Pietzner erreichbar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr René Thomsen (04521/8268064 oder 0171/9947520) und
- Herr Kai Prokoph (04521/788-224)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

Vom Kreiswehrrführer wurden im November 2019 befördert:

Jan Klein- stellv. Kreisjugendfeuerwehrwart des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein zum BM

Sebastian Papke- stellv. Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt in Holstein zum HLM***



(LFV SH) Mit dem LFV SH und der Sparkassen-Arena-Kiel könnt Ihr gleich zum Start ins neue Jahr kräftig sparen! Denn es gibt wieder eine tolle Aktion für alle Mitglieder der Feuerwehren inkl. Jugendfeuerwehren in ganz Schleswig-Holstein!

Das Publikum in Kiel erwartet ein Showerlebnis mit vielen überwältigenden Highlights wie Hologramm- Effekten, einem frei hängenden, begehbaren Globus, Bungee-Eiskunstakrobatik und ein Zug, der auf die Eisbühne fährt. Das aufwändig gestaltete Bühnenbild und die größte LED-Wand einer Live-Tour sorgen für beeindruckende Szenarien, nehmen das Publikum mit auf eine bildgewaltige Reise und setzen den Eiskunstlauf auf Hochleistungsniveau perfekt in Szene. Musikalisch begeistert SHOWTIME die Besucher durch mitreißende Live-Musik sowie viele aktuelle Hits und Neuinterpretationen. Rund 300 brillante, handgefertigte Designs kreieren eine farbenprächtige und extravagante Kostümwelt, die SHOWTIME vom Opening bis zum Finale unvergleichlich macht.

Für die Premiere von Holiday On Ice "Showtime" am Donnerstag, 02. April 2020 um 19 Uhr warten top Plätze mit einem sattem Rabatt auf Euch! Sichert Euch 15.-€ Ermäßigung pro Karte auf die 1. Preiskategorie! Kosten pro Karte: 34,90 €.

Wie kommt Ihr an die Karten? Ganz einfach den Karten-Bestellschein (beim Kfv OH erhältlich) bis zum 13. März 2020 ausgefüllt an den LFV SH zurücksenden und den Gesamtbetrag auf das angegebene Konto der Sparkassen-Arena-Kiel überweisen. Nach Zahlungseingang bekommt Ihr dann Eure Karten zugesandt. (Info LFV SH/ 21.01.20)

Vom Kreiswehrrführer wurden im Dezember 2019 befördert:

Anja Nitz- Jugendfeuerwehrwartin der JF Pönitzer Seenplatte zum HLM**

Stefan Schäfer- Ortswehrrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gutttau zum HLM***

**JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
DES Kfv OH**

(Kfv OH) Die Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein findet am Sonnabend, den 08.02.2019 (14.00 Uhr) in Ratekau (Mönhalle) statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Totenehrung
4. Jahresbericht 2019
5. Grußworte der Gäste
6. Jahresrechnung 2019
 - a. Bericht der Rechnungsprüfer
 - b. Entlastung des Vorstandes
7. Haushaltssatzung und -plan 2020
8. Prüfungsbericht des Gemeindeprüfungsamtes
9. Wahlen in den Vorstand des Kfv OH
 - a. Wahl einer Beisitzerin oder eines Beisitzers für den Bereich der Gemeinde Ratekau, Gemeinde Scharbeutz und Gemeinde Timmendorfer Strand
 - b. Wahl des Kreisjugendwartes als Beisitzer
10. Wahl von zwei Kassenprüferinnen oder Kassenprüfern
11. Ehrungen und Beförderungen
12. Anfragen und Mitteilungen
13. Schlusswort

Bereits um 13.15 Uhr findet die Delegiertenversammlung der Kameradschaftshilfe (Sterbekasse) statt.

Die Technische Einsatzleitung**Wir suchen Dich!****TEL**

Du suchst eine weitere Herausforderung, zusätzlich zu den Aufgaben in deiner örtlichen Feuerwehr und entsprichst unserem Anforderungsprofil?

Komm einfach zum nächsten Dienst in das Feuerwehrhaus Lensahn und informiere Dich über die vielfältigen Tätigkeiten in der Technischen Einsatzleitung.

Nächster Dienst: 19.02.2020 19:30